

12266/AB
vom 02.12.2022 zu 12526/J (XXVII. GP)
bml.gv.at
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Mag. Norbert Totschnig, MSc
 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
 Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrats
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.713.056

Ihr Zeichen: BKA - PDion
 (PDion)12526/J-NR/2022

Wien, 2. Dezember 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Gerald Hauser, Kolleginnen und Kollegen haben am 04.10.2022 unter der Nr. **12526/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Bewältigung der Borkenkäferkatastrophe in Osttirol“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 7:

- Wird der Bund die Gemeinden in Osttirol und das Land Tirol bei der Bekämpfung der Borkenkäferplage unterstützen?
 - a. Falls ja, wie?
 - b. Falls nein, warum nicht?
- Welche Notfallpläne hat das Bundesministerium zur Sanierung der Wälder in Osttirol und wie rasch werden diese umgesetzt?

Für die Unterstützung der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer stehen im Rahmen der forstlichen Förderung (Waldfonds und ländliche Entwicklung) Finanzmittel zur Verfügung. Zudem wurden seitens der Wildbach- und Lawinenverbauung zusätzliche Mittel aus dem Katastrophenfonds für Sofortmaßnahmen bzw. den Einsatz im Rahmen

von mehrjährigen flächenwirtschaftlichen Projekten, zur Sicherung bzw. Wiederherstellung der Objektschutzwirkungen des Waldes, bereitgestellt.

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft wurde im Herbst 2022 eine „Taskforce Schadholzlogistik & Forstschutz“ zur Unterstützung speziell für die Gemeinden von stark betroffenen Regionen in den Bundesländern Tirol, Kärnten und Steiermark eingerichtet.

Unter Leitung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft werden unter Einbindung der Landesforstdirektionen Kärnten, Tirol und Steiermark, der Grundeigentümerinnen- und Grundeigentümervertretungen, der Waldbewirtschaftungsorganisationen, den Forstunternehmen und der Wissenschaft unter anderem folgende wichtige Schritte unternommen:

- Auswertung der Schadflächen und Schadholzmengen mittels modernster Methoden der Fernerkundung
- Abgleich mit Schutzwaldflächen (Objektschutz, Standortschutz)
- Erfassung und Analyse der bestehenden Infrastruktur für die Schadholzlogistik
- Optimierung der Förderkonditionen
- Finanzbedarfsschätzungen und Budgetzuteilungen
- Checklisten für die örtliche Organisation der Arbeitseinsätze
- Optimierung der Holzabsatzmöglichkeiten

Künftig sollen forstliche und technische Maßnahmen noch stärker in Wäldern mit direkter Objektschutzwirkung konzentriert werden. Höchste Priorität hat, neben einer raschen Aufarbeitung und Beseitigung des frisch befallenen Schadholzes, die konsequente Wiederbewaldung der Schadflächen mit klimafitten Baumarten.

Zu den Fragen 2 und 6:

- Wie hoch ist das Budget für die Bekämpfung der Borkenkäferplage österreichweit und wie teilt sich dieses Budget auf die einzelnen Bundesländer auf?
 - a. Wie viel von diesen Geldern kommt in Osttirol an?
 - b. Aus welchen Mitteln wird die Bekämpfung der Borkenkäferplage in Osttirol finanziert?
 - i. Wie viel Geld wurde bereits aufgewendet und wofür?
 - ii. Wie viel Geld steht noch zur Verfügung?

- Wird es ein Sonderbudget zur Bewältigung der Borkenkäferkatastrophe in Osttirol geben?
 - a. Falls ja, wie hoch wird dieses Sonderbudget sein?
 - b. Falls nein, werden die vorhandenen Mittel ausreichen?

Für die Bekämpfung von Borkenkäferkalamitäten stehen sowohl Mittel im Rahmen der ländlichen Entwicklung als auch des Österreichischen Waldfonds zur Verfügung. Die Budgetplanung sowie bedarfsgerechte Umschichtungen – beispielsweise in Folge von Borkenkäferkalamitäten – erfolgt in Abstimmung mit den Landesforstdiensten.

Mit dem Österreichischen Waldfonds wurde ein 350 Mio. Euro umfassendes Maßnahmenpaket für die Wälder in Österreich beschlossen, siehe auch www.waldfonds.at. Aufgrund des Klimawandels und dadurch hervorgerufenen Veränderungen geraten diese vermehrt unter Druck. Die hohen Schadholzzahlen in den vergangenen Jahren verdeutlichen dieses Bild.

Durch den Waldfonds werden folgende borkenkäferrelevante Maßnahmen unterstützt (Stand Oktober 2022):

- Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen (rund 48 Mio. Euro)
- Maßnahmen zur Regulierung der Baumartenzusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder (rund 75 Mio. Euro)
- Abgeltung von durch Borkenkäferschäden verursachtem Wertverlust (rund 44 Mio. Euro)
- Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz (rund 7 Mio Euro)
- Mechanische Entrindung als Forstschutzmaßnahme (rund 14 Mio Euro)

Insgesamt wurden bereits rund 18,3 Mio. Euro im Rahmen des Waldfonds für Maßnahmen im Bundesland Tirol über Förderzusagen gebunden und rund 7,9 Mio. Euro bereits ausgezahlt. Hinzu kommen für das Jahr 2022 rund 0,6 Mio. Euro aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung für das Bundesland Tirol im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Borkenkäferschäden.

Für die derzeit notwendigen Maßnahmen wird mit den vorhandenen Mitteln und Finanzierungsinstrumenten vorerst das Auslangen gefunden.

Zur Frage 3:

- Wie ist die derzeitige Lage der Borkenkäferkalamität in Osttirol?
 - a. Welche Gemeinden sind besonders betroffen?
 - b. Welche finanziellen Mittel werden in den einzelnen Gemeinden für den Kampf gegen Borkenkäferschäden eingesetzt?
 - c. Welche Mittel werden im Kampf gegen den Borkenkäfer in den einzelnen Gemeinden eingesetzt?
 - d. Welche Maßnahmen wurden gesetzt, damit auf den kahlen Flächen (weil das Käferholz entfernt werden musste) keine erhöhte Lawinen-, Rutschungen- bzw. Steinschlaggefahr entsteht?
 - e. Welche finanziellen Mittel wurden für diese Maßnahmen freigegeben?

Von Seiten des Landesforstdienstes Tirol wurde eine Schadfläche von rund 2.800 Hektar und rund 1,1 Millionen Festmeter Schadholz gemeldet (Stand Oktober 2022), wobei 1 Million Festmeter davon allein in Osttirol angefallen ist (Holzeinschlag in Tirol 2021 laut Holzeinschlagsmeldung: 1,45 Millionen Erntefestmeter). Daten auf Gemeindeebene liegen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft nicht vor.

In Osttirol werden die rasche Aufarbeitung des Schadholzes, die laufende Kartierung und Aufarbeitung von frischen Befallsnestern sowie das Aufstellen von über 100 Borkenkäferfallen und über 4.000 Fangnetzen mit zugelassenen Insektiziden durchgeführt. Gesamt werden rund 50 Prozent des gesamten forstlichen Fördervolumens Tirols 2022 für Osttirol veranschlagt.

Die erforderlichen Maßnahmen werden auf prioritäre Flächen im Objektschutzwald konzentriert. Oberstes Ziel sind die Sicherung des Siedlungsraumes und die Wiederbewaldung der Schadflächen. Ergänzende notwendige technische Maßnahmen der Wildbach- und Lawinenverbauung werden im Detail dimensioniert, bewilligt und schließlich finanziert.

Zu den Fragen 4 und 5:

- Gab es bei der WLV in diesem Jahr Budgetkürzungen?
 - a. Falls ja, warum?
 - b. Falls ja, wie hat sich das Budget in den letzten 5 Jahren verändert?
 - c. Falls ja, ist die Bewältigung aller Schutzmaßnahmen sichergestellt?

- Gibt es Personalengpässe bei der WLV?
 - a. Falls ja, welche Lösungen sind geplant, damit diese Personalengpässe beseitigt werden?
 - b. Falls ja, wie wird sich dies auf die Sicherheit in den Bergen auswirken?

Nein.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

